

Charakterkopf
für das große Kino

Oscar-Preisträger William
Hurt stirbt mit 71 *Leute*



Silke Sinning
steht für Wandel

Ein neues Gesicht
im DFB-Präsidium *Sport*



HEUTE

in Ihrer Zeitung

Heute



10°

Morgen



16° 7°

Heute ist es recht wechselhaft mit zahlreichen Wolken und gelegentlichen Regenschauern.

ESSEN

Taxi: Der Kampf ums Überleben

Explodierende Kosten setzen der Branche zu
Lokalseite 1

In Israel: Wüst positiv auf Corona getestet



Jerusalem. NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU) ist auf seiner Israel-Reise positiv auf Corona getestet worden. Das wurde am

Montagnachmittag bekannt. Ein weiterer PCR-Test am Abend war ebenfalls positiv. Unklar ist derzeit noch, wie lange Wüst in Quarantäne bleiben muss. *Bericht Rhein-Ruhr*

Tödliches Unfall drama: Fahrerin (83) schweigt

Essen. Vor rund zwei Jahren soll eine Rentnerin aus Essen mit ihrem Auto an einer Straßenbahnhaltstelle in eine Menschengruppe gefahren sein. Ein Mann starb an den Unfallfolgen, zwei Jugendliche wurden lebensgefährlich verletzt. Seit Montag steht die 83-jährige Frau vor Gericht – und schweigt. *Bericht Rhein-Ruhr*

„Genesis“ in Köln gefeiert

Köln. Die „The Last Domino?“-Tournee führt „Genesis“ an drei Abenden auch nach Köln. Der erste war – wie die beiden anderen auch – ausverkauft und entließ 13.900 begeisterte Fans in die Nacht. Zuvor erlebten sie zweieinhalb Stunden Rock-Geschichte – und einen großen Phil Collins mit kleinstem Bewegungsradius. *Bericht Kultur*

BÖRSE

Dax	13.929	(13.628; 11.3.)
Tec Dax	3116	(3068; 11.3.)
Dow Jones	33.023	(32.947; 11.3.)
Euro	1,0960	(1,0990; 11.3.)

LESERSERVICE

0800 6060710
(kostenlose Servicenummer)



Mission
Kriegskanzler

Nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine hat Bundeskanzler Olaf Scholz eine Zeitenwende in der deutschen Sicherheitspolitik eingeleitet. Eine Bilanz über seine ersten 100 Tage im Amt

Bericht Politik

FOTO: MICHAEL KAPPELER / DPA



Waffenruhe nicht in Sicht

Russland und Ukraine erneut ohne Annäherung. Putin-Vertrauter räumt Probleme ein

Kiew/Moskau. Die vierte Verhandlungsrunde zwischen Russland und der Ukraine über eine Waffenruhe hat am Montag erneut keine greifbaren Ergebnisse gebracht. Am 19. Kriegstag vertagten sich die Unterhändler auf diesen Dienstag.

Bei der Unterbrechung bis Dienstag handle es sich um eine technische Pause für Gespräche in Arbeitsgruppen und eine „Klärung individueller Definitionen“, erläuterte der ukrainische Präsidentenberater Mychajlo Podoljak. Die Ukraine forderte ein Ende des Krieges und einen Abzug der russischen Truppen. Moskau verlangt, dass Kiew die annektierte Schwarzmeer-Halbinsel Krim als russisches Territorium sowie die ostukrainischen Separatistengebiete als unabhängige Staaten anerkennt.

Erstmals räumte ein ranghoher Beamter aus dem Sicherheitsapparat von Präsident Wladimir Putin ein, dass der russische Angriff nicht so voran komme wie geplant. Der

Chef der russischen Nationalgarde, Viktor Solotow, erläuterte: „Ich möchte sagen, dass, ja, nicht alles so schnell läuft, wie man sich das wünschen würde.“ Er sprach davon, dass sich „Nazisten“ in der Region hinter friedlichen Bürgern, in Schulen, Kindergärten und Wohnhäusern verstecken würden.

Der Kreml erklärte, die russische Armee behalte sich vor, die ukrainischen Großstädte zu erobern, habe dazu aber derzeit nicht den Befehl. Das Verteidigungsministerium

schließe nicht aus, die „vollständige Kontrolle“ über die bereits eingekesselten Großstädte zu übernehmen, sagte Kreml-Sprecher Dmitri Peskow am Montag. Präsident Putin habe dem Verteidigungsministerium den Befehl gegeben, von einem „sofortigen Angriff“ auf ukrainische Großstädte abzusehen, „um große zivile Verluste zu vermeiden“. Die russischen Truppen verstärkten den Druck auf Kiew massiv; die Stadt steht offenbar kurz vor der Einkesselung.

Unterdessen konnten 160 Autos die Hafenstadt Mariupol über einen Fluchtkorridor verlassen. Die Stadt ist seit mehr als anderthalb Wochen von der russischen Armee eingekesselt. Die humanitäre Lage dort ist nach Angaben von Hilfsorganisationen dramatisch; mehr als 2000 Einwohner wurden nach Angaben der Stadtverwaltung durch die Kämpfe getötet.

Seit dem russischen Angriff haben sich 1,77 Millionen Menschen in Polen in Sicherheit gebracht. Das teilte der Grenzschutz mit. Auch die Zahl der Kriegsflüchtlinge in Deutschland nimmt weiter zu. Seit Beginn des Angriffs seien 146.998 Menschen registriert worden, teilte das Bundesinnenministerium mit. Nach UN-Angaben suchten bisher rund 2,7 Millionen Menschen aus der Ukraine Zuflucht im Ausland.

Berichte Seiten 2, 3, 4, und 7

Energiekosten: Entlastung für Bürger geplant

Berlin. Angesichts der drastisch steigenden Energiepreise wegen des Ukraine-Kriegs will die Bundesregierung die höheren Kosten für Verbraucher rasch mit zusätzlichen Entlastungsmaßnahmen abfedern – über die genaue Ausgestaltung wird aber noch diskutiert. Vizeregierungssprecher Wolfgang Büchner kündigte am Montag an, dass nun „in sehr kurzer Zeit ein wirksames und effektives Paket“ abgestimmt werden solle; laut SPD-Generalsekretär Kevin Kühnert soll das Paket noch in dieser Woche geschnürt werden. Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) will Autofahrer mit einem Spritpreis-Rabatt entlasten. Die Bürger und die Wirtschaft dürften mit steigenden Preisen nicht allein gelassen werden, sagte Lindner am Montag. Unter dem Eindruck der hohen Energiepreise hat auch die NRW-SPD einen Zwölf-Punkte-Plan für Energieeinsparungen vorgelegt. *Komm. Politik*
Berichte Tagesthema, Rhein-Ruhr

F35-Kampfflugzeuge für die deutsche Luftwaffe

Die Bundesregierung will die veralteten Tornado-Jets der Bundeswehr mit modernen Kampfflugzeugen des Typs F35 Lightning II ersetzen. Die Beschaffung des Tarnkappenjets für „die Aufgabe der nuklearen Teilhabe“ werde nun eingeleitet, sagte Ver-

teidigungsministerin Christine Lambrecht (SPD) am Montag.

Die F35 des US-Rüstungskonzerns Lockheed Martin gilt als eines der modernsten Kampfflugzeuge und kommt als Träger für Atombomben in Betracht.

Aktuelle Informationen zum Ukraine-Krieg lesen Sie auf waz.de

Telefonshops missachten Gesetz

Essen. Die Verbraucherzentrale NRW hat die Telekom, Vodafone und Telefonica/O2 abgemahnt. Sie wirft ihnen und allen anderen Mobilfunkanbietern vor, Vorschriften der am 1. Dezember 2021 in Kraft getretenen Novelle des Telekommunikationsgesetzes nicht einzuhalten. Bei Testbesuchen in 198 nordrhein-westfälischen Telefonshops stieß die Verbraucherzentrale nur auf einen einzigen, der freiwillig die vorgeschriebene Zusammenfassung aller Vertragsdaten schriftlich aushändigte. Fünf weitere reagierten nur auf Nachfrage. Alle anderen Läden gaben die Zusammenfassung gar nicht heraus. „Wir müssen in vielen Fällen von einer bewussten Täuschung ausgehen“, sagte Wolfgang Schuldzinski von der Verbraucherzentrale. *Bericht Wirtschaft*

Reul in Sorge um die Verkehrssicherheit

Minister kritisiert Raserei und Drogen am Steuer

Düsseldorf. Weniger Tote und Schwerverletzte im Straßenverkehr als je zuvor, dafür viel mehr Verantwortungslosigkeit „bei Drogenkonsumenten, Pedelec- und E-Scooter-Fahrern und illegalen Rasern“. Das ist laut NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU) die besorgniserregende Bilanz der Verkehrsunfallstatistik 2021.

So stieg die Zahl der verletzten Pedelec-Fahrer um rund ein Viertel auf 4758. Elf Menschen starben in NRW, weil sich ein Verkehrsteilnehmer im Drogenrausch hinter Steuer setzte – so viele wie noch nie in einem Jahr. Reul warnte deshalb

eindringlich vor einer Legalisierung von Cannabis. Die Zahl der illegalen Autorennen stieg um ein Drittel. „Krass“ war laut Reul auch der Anstieg bei den Unfällen mit E-Scootern um 713 auf 1101.

Reul zeigte sich am Montag fassungslos angesichts der „brutalsten Verantwortungslosigkeit“ mancher Verkehrsteilnehmer: „Die Straße ist kein Trainingsparcours, die Straße ist keine Rennstrecke, die Straße ist erst recht kein Coffee-Shop, wo man seinen Rausch auslebt.“ Die Polizei werde besonders die illegale Raserei „ohne Wenn und Aber bekämpfen“. *mk/Bericht Rhein-Ruhr*

Anzeige

Mit Leichtigkeit verlieben

Ihr Partnerportal in der Region. Jetzt kostenlos testen.



TraumPartner
Das Glück ist ganz nah

traumpartner-nrw.de